

Auferstehung.

Roman von Leo R. Wolff.

Originalübertragung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hebel.
Halle a. S.

7. Kapitel.

Die Volkmenge auf dem Hofe des Dorfleitens war in lebhaftem Gespräch befangen, aber sobald Reschubow hertrat, verflüchtete die Unterhaltung, und die Bauern nahmen, ebenso wie im Kaminofen, einer nach dem andern die Stützen ab. Die Bauern dieser Gegend waren meist schlüchtern wie die Bauern in Kaminofen; wie die Mädchen und Frauen Ohrgehänge in den Ohren trugen, so gingen die Männer fast alle in Weistücheln, selbst vorerstigenden Genden und Katsan. Einige gingen barhäut und trugen nur Hemden, so wie sie von der Arbeit kamen.

Reschubow nahm sich genählich zusammen und begann seine Rede damit, daß er den Mühsal seine Mühsal erklärte, ihnen das Land vollständig abzutreten. Die Mühsal schienen und in ihrem Gesichtsausdruck ging seine Veränderung vor.
"Das mühsal heute", sagte Reschubow ernsthaft, "daß jeder von dem Lande Ruhe haben soll."

"Richtig, das ist genau so, wie es ist", erörten die Stimmen der Bauern.

Reschubow laß in seiner Rede fort, daß das Gutrecht des Landes jenseitig allen gefehlt werden müße und daß er ihnen deshalb den Vorsatz machte, das Land zu nehmen und für baldige eine Preis zu bezahlen, den sie als der Gemeinde gehöriges Kapital bestimmten, von dem sie dann den Nutzen hätten. Die beifälligen und zunehmenden Worte erörten weiter, aber die ersten Gesichter der Bauern wurden immer eurer und ernster, und die Augen, die vorhin auf den Herrn geföhnt waren, wurden jetzt auf den Boden gerichtet, als wünschten sie ihn nicht darüber zu beschämten, daß sie siegen, seine Will sei von allen erkannt worden und er würde nunmehr betrieblen.

Reschubow sprach ziemlich beifällig und die Mühsal waren ebenfalls leute; aber ihn verstanden sie nicht und konnten sie nicht verstehen, was ebenlen Grunde, aus welchem der Vermieter ihn lange nicht verstanden hatte. Sie waren ohne Frage davon überzogen, daß jeder Mensch die Gerechtigkeit hätte, seinen Vorteil ins Auge zu fassen. Das Gutstößer antwortete, so wünschten sie eben schon lange auf Grund einer durch mehrere Generationen reichenden Erfahrung, daß der Gutstößer stets auf seinen Vorteil bedacht ist.

"Auch allein, wie hoch wollt ihr das Land beschütten?" fragte Reschubow.

"Was sollen wir es beschütten? Das Land wird nicht, das Land ist euer und die Macht auch", antworteten einige aus der Menge.
"Richtig doch, ihr selbst sollt zu dieses Geld für Gemeindegeldungen benutzen."

"Ihr können wir nicht, die Gemeinde ist etwas für sich, und dieses ist wieder etwas für sich."
"Recht doch recht", sagte der hinter Reschubow zurückgetretene Vermieter lächelnd, mit dem Wunsch, die Sache aufzulösen. — "Der führt geht auch das Land für sich, aber dieses sollte wohl wieder als neues Kapital für die Gemeinde ausgeben."

"Wir verstehen sehr wohl", sagte ein junger, schlüchtern Alter, ohne die Augen aufzuschlagen. — "So in der Art wie auf der Bank, nur müssen wir zum bestimmten Termin bezahlen. Das mücht wir nicht, weil wir es so schon früher genug haben; sonst gehen wir vollends zu Grunde."
"Das hat gar keinen Zweck. Wir bleiben lieber beim Alten", begannen unzufriedene und sogar grollt Stimmen.

Reschubow hielt widerhalten sich die Bauern, als Reschubow die Bemerkung fallen ließ, er werde einen Kontrakt ausfertigen, den er und sie beide unterschreiben mücht.

"Das soll das Unterschreiben? Wir werden eben, wie wir bislang gearbeitet haben, auch fortsetzen arbeiten. Wozu aber das andere? Wir haben ein einfaches Leut. Darin wollen wir nicht ein, das ist etwas ganz Unbegreifliches. Wir es nicht, was man es auch berichten. Nur die Saat mücht man abschöpfen", erörten Stimmen.

Die Saat abschöpfen bedeutete aber, daß bei der billigeren Ordnung der Dinge die Hälfte der Aufsicht den Bauern oblag; sie boten aber, die Aufsicht möchte vom Herrn übernommen werden.

"Wie ihr versteht und stellt das Land nicht nehmen?" fragte Reschubow und wandte sich an einen nicht sehr hohleren, harterigen Bauern mit glänzendem Gesicht, der seine zerlähnte Mütze ganz besonders gerade in der gefüllten Hand hielt, wie Gelobten die Mützen halten, wenn sie tief am Kommando abhören.

"Nawohl, so ist es", sagte dieser Bauer.
"Wie habt ihr geglaubt das?" fragte Reschubow.
"Daraus nicht, Herr", antwortete der hohere Gelobt mit fünfzig verengtem Gesicht und hielt seine zerlähnte Mütze vor sich hin, als böte er sie jedem an, der sie nur fassen wollte.

"Auch überlegt ich mich wenigstens, was ich euch gesagt habe", meinte Reschubow und wiederholte sein Verbot.

"Wir brauchen nichts zu überlegen; wie wir gesagt haben, so bleibt es", sagte der schlüchtere, finstere Alte.
"Wie ich meine noch einen Tag hier, wenn ihr alles überdacht habt, so kommt zu mir und laßt mich Bescheid."

Die Bauern gaben keine Antwort.
So konnte Reschubow nichts erreichen und ging zurück ins Guts-Komptoir.

"Und ich sage ihnen, Rüst", begann der Vermieter, als sie nach Hause zurückkehrten. "Sie kommen mit ihnen nicht gutdacht; es ist ein nachlässiger Volk. Sobald der Bauer in der Dorfversammlung ist, wird er bodenständig, man bringt ihn nicht von der Stelle. Warum, weil er vor allem Angst hat. Die Mische Mühsal, zum Beispiel der ganze oder hundertjährige, der nicht nachdenken wollte sich ganz wertvolle Leute. Wenn sie ins Guts-Komptoir kommen, man sie fragt nehmen und ihre Tränen heißt, sagt lächelnd der Vermieter, spricht man mit ihnen und die Leute haben Verstand, wie ein Mützel, bebenden alles, wie es sich gehört. Aber in der Dorfversammlung sind es ganz andere Menschen, wieder sind bei ein und denselben Gegenstände."

"Aber könnte man denn nicht die verlässlichen Bauern, einige Leute hierher rufen?" sagte Reschubow. "Es würde ihnen alles ausführlich auszusprechen."

"Das können sie", sagte der Vermieter lächelnd. "Alle tunen Sie sie bitte zu morgen zusammen."

"Das kann ich sehr wohl thun, zu morgen werde ich sie hier versammeln", sagte der Vermieter und lächelte noch schlüchter, aber er zwel Frauen erlöste, die an der Treppe standen. Er machte den Armen ein Zeichen und ging, von ihnen begleitet, zur Hinterterrasse.

Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, 18. December.
Am Vorhandelsche am Abend die Herren: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Dittenberger, Geh. Kommerzienrat Behrke und Fabrikscheiter Billing.
Die Session einer großen Anzahl Verordnete des städtischen Stadtheils, die sich hier über den bevorstehenden Termin des Jahres 1900, nach dem Grundbuche der städtischen Verordnetenrat, entgegen soll, wird der Verordnetenkommission zur Vorbereitung übergeben.

1. Die Verammlung erläßt sich damit einverstanden, daß der Winterpreis gegen die Veränderung der Spaltenhöhen in der Grundbuche durch den Verordnetenrat ausgegeben wird. (Verriehrtatter: St.-R. Schmidt.)

2. Anwohner der kleinen Ulrich- und der Klausstraße petitioniren um Freitigung des Weges an der Ecke der verlängerten Fleißer- und des Hühlerstraße im offenen Gassenplan, die Verammlung hat, wie St.-R. Wagg bezieht, die betreffenden Mithalten nicht veranlagt; die Verammlung ist für die Freitigung des Weges nicht ermächtigt wird. Sogar verbleiben von dem Grundbuche nach Freitigung der Straße ein als helle wieder vernehmer Rat, die Verammlung hat aber trotzdem den geordneten Rat für zu hoch. Herr Stadtverordener Gengerer erklärt, daß auch der Magistrat die Sache geprüft hat und zu dem gleichen Ergebnis wie die Verammlung gekommen ist. Die Verammlung beschließt nach dem Antrag der Verammlung.

3. Der Ausschussschreiben der hiesigen Volksschule wird nach den Anträgen der Finanzkommission festgelegt. (Verriehrtatter: St.-R. Hofmeier.)

4. Die Verammlung erläßt sich damit einverstanden, daß bei dem Stelbig- und beim am 1. April 1900 eine der vorhandenen beiden öffentlichen Bibliotheken in eine Oberbücherei umgewandelt wird. (Verriehrtatter: St.-R. Keil.)

5. Die Verammlung erläßt sich für die Schaffung einer zweiten Theater-Abtheilung in der dem Schloß und die Höhe sowie eine einzelnbauende, die im Jahre 1900 auf ein einmaliges Budget von 400 Mk. und eine laufende Ausgabe von 1800 Mk. in den Etat des Schloßes und Stelbiges für das nächste Budget eingestellt wird. (Verriehrtatter: St.-R. Billing.)

6. Auf Vorschlag der Magistrateischen Kommission beantragt der Magistrat, die Aufnahme eines hüchtereicher mit profanier Vorrichtung zur Unterhaltung des städtischen Maschinen- und Zeugniss-Ingenieuramt vom 1. November d. J. ab zu genehmigen und zur Befriedigung derselben für den Welt des laufenden Budgetjahres 750 Mk. zu bewilligen. Ferner soll sich die Verammlung damit einverstanden erklären, daß vom 1. April 1900 ab die Summe von 1800 Mk. zur Unterhaltung der Hüchtereicher in der hiesigen Volksschule eingesetzt wird. Die Verriehrtatter: St.-R. Büdige und Schmidt bezeichnen die Anstellung eines solchen Hüchtereicher als recht notwendig und außerordentlich zweckmäßig, weil durch eine fortgesetzte Anstalt der Schulanlage und des Zeugnissentwerfes der hiesigen Volksschule erreicht werden. Sie bezeichnen deshalb die Aufnahme der Magistrateischen Vorrichtung mit der Befriedigung der Welt, daß sich Verbindung der Vorlage längere Zeit beschließen und beschließen eine geringere Preis nicht vor dem 1. Januar zu genehmigen, nur 1400 Mk. für das laufende Jahr eingestellt werden. Herr Stadtverordener Gengerer erklärt sich mit dem Abschlussesanschlag einverstanden und weist ebenfalls auf die sehr erheblichen Ersparnisse hin, welche durch die Hüchtereicher der Ober-Magistrateischen erreicht werden. Weiter zeigt er den Nachtheil, daß die Aufnahme einer Hüchtereicher notwendig ist, nicht nur für die Stadt, die St.-R. Billing, St.-R. Wagg, St.-R. Wagg und St.-R. Wagg gegen die Vorlage. Diefelbe wird nach längerer Erörterung mit 18 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

7. Zur Umänderung der Abtheilungen in dem Schulgebäude an der Hühlerstraße wird 3000 Mk. bewilligt. (Verriehrtatter: St.-R. Seiler und Hofmeier.)

8. Für das Schriftführer-Gem in Jena wird ein Beitrag von 100 Mk. bewilligt. (Verriehrtatter: St.-R. Keil.)

9. Der Ausschussschreiben der städtischen Stiftung für 1900 wird festgelegt. Aus einer Frage des Herrn Verriehrtatter Herr Oberbürgermeister Staube mit, daß der Magistrat den Wunsch hat, die wegen Verwendung des Ertrages der Stiftung mit der Provinzial-Verwaltung bestehende Differenz auszugleichen. Es seien bezüglänge Verhandlungen eingeleitet, die noch nicht zum Abschluß gebracht sind, weil die Rechtsansprüche in der Sache zwischen der Stadtgemeinde und der Provinzial-Verwaltung mit auseinandersetzen. Der Magistrat lude einen billigen und gerechten Ausgleich herbeiführen, ohne indeß seine Rechtsansprüche preisgeben.

10. Soll aus 11. Den Stadtbudgetpräsident überkommen werden für die zur Ermittlung des Schulgrundbuchs an der Eichenauerstraße auf der Stadt gezogenen 805 Mk. Merkland 10 Mk. als Kultur-Einschätzung bewilligt. (Verriehrtatter: St.-R. Gaeke.)

12 und 13. Die Abänderung der Rechnungen der Geschwinder Rüst-Stiftung für 1897/98 sowie über den hiesigen Mithaltenanfragen auf Landbesitzdarlehen für 1898 wird ausgeprochen. (Verriehrtatter: St.-R. Vögel.)

14. Die diesjährigen Stadtbudgetpräsidenten werden in Gemäßheit des § 10 des Grundbuchs-Gesetzes für gültig erklärt. (Verriehrtatter: St.-R. Dr. Keil.)

15. Der Magistrat beantragt, zu genehmigen, daß dem Magistrateischen Verriehrtatter Jungmann die im dritten Obergeschosse des Rathhofgebäudes an der Ecke des Marktes und der Schermerstraße belegene Wohnung, die besteht aus 3 Stuben, 1 Küche und Speisekammer, sowie 1 Kammern und Badstube, und 1 Kellerraum für 422 Mk. Jahresrente und 1. April 1900 ermietet wird und Herrn Jungmann davon für Wohnraum der städtischen Wohnungsgenossenschaft jährlich 64 Mk. für die Centralheizung und 2 Proz. Wafschgebühren zu zahlen. St.-R. Billing führt aus, daß im Vermietungsbedingung ein Herr Wolff 8 Mk. mehr geboten hat als Herr Jungmann. Herr Wolff habe sich bereit erklärt, auch etwas höher zu gehen, wenn, wenn die Stelle eines Verriehrtatters zu übernehmen. Reschubow hält die Aufgabe für den Verriehrtatter aber für überflüssig, da ein solcher nicht möglich ist. Er beantragt deshalb, den Zuschlag abzulehnen, die entsprechende für den Verriehrtatter nicht zu bewilligen und den Magistrat zu ermahnen, mit Herrn Wolff wegen Vermietung der Wohnung in Verbindung zu treten. Nach längerer Erörterung wird der Antrag Beschug Beschug erhalten.

16. Zur Anpflanzung von Bäumen in der Hühlerstraße, Felsenstraße, Kranzengasse, Kaiserstraße, Wismarstraße, auf dem Grundbrennplatz und dem Eitelplatz in den Blumenbergen werden die erforderlichen Mittel (5050 Mk.) bewilligt. Zur Anstalt der Finanzkommission (Verriehrtatter: St.-R. Schmidt) bezeichnen die Verammlung, den Magistrat zu ermahnen, die Mittel für Baumauspflanzungen als regelmäßig und vorzuschulden Ausgabe in den Haushaltplan einzustellen.

17. Freitigung des Brückengeldes für die Felsenstraße. Zur Erhaltung des Brückengeldes auf dem Brückengeld für die Felsenstraße kam zwischen beiden hiesigen Kollegien eine Einigung darüber, ob auf der Brücke der Reiterstraße zugewiesen werden soll, nicht zu Grunde. Der Reiterstraßepräsident hat deshalb einen Beschlusseinstell nur bis 1. Februar 1900 festgelegt, und zwar in der Weise, daß der Rest für die Jahre auch für die Stelle vorbehalten ist. Der Magistrat beantragt deshalb, wie St.-R. Billing bezieht, nunmehr folgenden Rest festzusetzen. Es sind zu zahlen für: jede Person 2 Pfg. Radfahrer 2 Pfg. Radfahrer für jeden 2 Pfg. Reiter Reiter Reiter Reiter 10 Pfg. Langwangen oder Schilfen, Scharfaffen, Kilmerswaren und Steinfische, betragt aber aus Besch. 3 Pfg., Hund 2 Pfg. Es entspricht sich eine sehr lange und zum Teil recht lebhaften Erörterung über den Antrag der St.-R. Dringmann, Herte und Harte, auch jedoch Aufschub über die Brücke zu lassen. Dieser Antrag wird mit großer Mehrheit jauchend für das dem Grunde abgelehnt, weil man zunächst ein Jahr abwarten muß, um Verhältnisse zu sammeln, ob ohne wesentliche Änderungen des Reitersträßens auf der Brücke der Reiterstraße zugelassen werden kann.

18. Der Magistrat wird ermächtigt, die Räume im Obergeschosse und Obergeschosse des hiesigen Wismarstraße 48 zur Einrichtung des (VL) Politvereins auf die Dauer von 5 Jahren für den jährlichen Mietpreis von 1200 Mk. zu miethen. (Verriehrtatter: St.-R. Seiler.)

Marktpreis
der Waare vom 10. bis 16. December 1899
nach den Ermittlungen der Markt-Kommission.

Gegenstand	Verkaufs- Einheit	Höcher			Kilogramm		
		M.	Pf.	S.	M.	Pf.	S.
Weizen gut	100 Hgr.	14	80	18	70	14	30
		13	45	12	60	13	03
Moggen gut	100 Hgr.	15	10	14	35	14	10
		15	7	10	18	50	14
Gerste gut	100 Hgr.	15	15	14	20	15	90
		14	13	14	16	13	80
Hafer gut	100 Hgr.	18	65	12	58	18	10
		18	65	12	58	18	10
Erbsen (Victoria)	100 Hgr.	15	50	15	45	16	98
		20	17	18	18	50	
Linsen gut	100 Hgr.	40	—	20	55	30	48
		38	60	20	30	2	40
Krummhals (Rufenpreis)	100 Hgr.	2	80	2	2	2	40
		7	10	6	—	—	6
Rundfleisch (von der Keule) (vom Waage)	1 Kgr.	110	—	100	—	—	105
		1	30	1	—	—	15
Schmalz	100 Hgr.	1	40	1	30	1	35
		1	40	1	20	1	30
Sammelfleisch	100 Hgr.	1	40	1	20	1	30
		1	40	1	20	1	30
Verarbeitete Speck	100 Hgr.	1	40	1	20	1	30
		2	80	2	—	—	40
Tier...	1 Schock	5	25	4	—	—	4
		6	25	4	—	—	4

Halle a. S., am 18. December 1899.

TORIL
Fleisch-Extract
übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebhäuser Extrakte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Jackets. • Umhänge. • Kragen. • Radmäntel. •
Ermäßigte Preise!
Special-Haus für Confection
Geschw. Loewendahl.
49 Gr. Ulrichstr. 49 (im Alten Dessauer).
Kindermäntel. • Abendmäntel. • Kinderjacken. •

Hallesches Adressbuch 1900

Bearbeitet unter offizieller Mitwirkung des Einwohner-Beigeamtes und mit voller Berücksichtigung des Oktober-Umzugs

nebt dem Einwohner-Verzeichnis der Vereine
Siebichenstein, Cröllwitz, Trotha, Gölberg und Niemitz, und neuestem Stadtplan (Verlag B. Kutschbach) ist erschienen und in elegantem Einbande zum Preise von **3 Mark pro Exemplar** vorräthig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstraße 16.

Schaukelpferde

hochfein mit Handaren u. Kindelederzeug empfiehlt **K. Krasemann**, Schmeerstrasse 19.
Fabrik von Reisekoffern und Lederwaren, Schuh- u. Turnspielmittel als: Fuss-, Feld- und Schläuderbälle, Lawn Tennis, Cricket-Geräthe.

Die berühmten **Maid & Neu Nähmaschinen**, die besten **Wasch- und Wringmaschinen**, sowie **Wäscherollen** neuester Konstruktion liefert **Eduard Kleinmann, Rathhausstr. 13**

Guter **Alpenröster-Thee** sowie **Garzer Gebirgs- u. Edelweiss** zu haben bei **Stran A. Kühn, St. Ulrichstr. 3, I**

Wild und Geflügel.

200 Stück Vierländer Mastgänse.

Hamb. Enten, Brüssl. Poularden, Ungar. Puten, Capaunen, Poulets, Hähnen, Schnepfen, Haselhühner.

300 Stück Seebener Fasanen.

Prima Holländer u. englische Natives Austern, Lebende Hummern.

Franz. Delikatess-Körbe: „Stilleben“.

Weine, Champagner, Cognacs, Liqueure, Punschessenzen.

Leipzigerstr. 2. **Sprengel & Rink** Telephone 414.

Fette Backbutter Pfund 90-100 Pfg.
Bayrische Schmelabutter Pfund 105-108 Pfg.
(Garantirt zur reinen Naturbutter).

Otto Gottschalk,
Halle a. Saale,
Gr. Ulrichstrasse 47.



Piano-Lampen

circa 50 verschiedene Muster in allen Preislagen.

Piano-Sessel

in reichhaltiger Auswahl.

C. Rich. Ritter,

Leipzigerstr. 73,
Hof-Pianoforte-Fabrik.

Sobald ersehen:

D. Heinrich Hoffmann,

Vater zu St. Laurentii.

sein Leben,

sein Wirken und seine Predigt

von **D. Martin Kühler** und **D. Hermann Hering.**

Broch. 2 Mk., gut gebunden 2,75 Mk.

Tausch & Grosse, Halle a. S.,
Buch- und Kunsthandlung.



Fr. Schäfer,

Dachritzstraße 2.

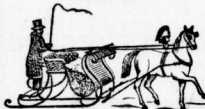
Schellen-Glocken-Geläute,

Rossschweife,

Neuheit: Büffelhaarschweife.

Fr. Schäfer,

Dachritzstraße 2.



Berlition 87,-

Reiterkranz mit Spiegel 35,-

Endho m. dauerh. Bezug 44,-

Reiterberlektüre 28,-

Zummeaux 45,-

Waidelkranz 70,-

Spiegel-Berlition mit schüsäl. 43,-

Kniffel 68,-

Plan in Blau d. 20,-

Schautafel 20,-

Häufige Luthertische z. zu denbar billigen Preisen.

Harmann,

Geiststraße 64, Ecke Neumarktstr.

Am Friedrichplatz in Halle a. S.

bekommt man einen vorzüglich gerösteten Perl-Kaffee zum Preise von 1 Mark per Pfund bei **Robert Weise,** Zu den 2 goldenen Zuckerhütten.

Bilder

gerahmt und ungerahmt

in großer Auswahl billigst

Pfeffer'sche Buchhandlung,

C. Stricker,

22 Markt (im Gold. Ring).

Neu! Freunden und Bekannten, Neu!

sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage **Herrenstraße 19 (Ecke Kuttelhof)** ein **Restaurant** eröffne.

Ich werde stets bemüht sein, durch aufmerksame Bedienung mir das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erhalten.

Zum Ausklang gelangt das so beliebte **Fr. Günther'sche Lagerbier (hell)** **Karl Hüperl,** Hochachtungsvoll

NB. Empfehle Vereinen u. Gesellschaften meine großen **Vereinsszimmer** mit Klavier.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Für die Feiertage empfehle **Extra ff. Mischungen** das Pfund Mk. 1.00, 1.20 und 1.40.

Kaiser's Kaffeegeschäft

Schmeerstraße 14, **Halle,** Geißstraße 55,
Leipzigerstraße 11, Wuchererstraße 59, Gr. Ulrichstraße 26.

Ein schönes, sinniges Weihnachtsgeschenk.

Für die kommenden Festtage empfehle zu passenden Gelegenheiten mein reichhaltiges Lager fremdländischer Vögel als Papageien, Stittige, verschiedene Arten Weibervögel, große Collector Prachtfinken, rote und graue Kardinalvögel, blaue Gärtenfänger, weiße Meisvögel, Hofstaare, Chinesische Nachtigallen, Chinesische Wachteln, **Canarienvögel** mit der goldenen Staatsmedaille prämiirt, hochbelle Sänger, Geigle und gebiegene Auswahl in Vogelkäfigen und allen einflügeligen Vögeln.

Aquarien - Froschhäuschen - Terrarien, Fischfutter - Universalfutter, Futtermischungen für alle Sorten Vögel.

August Mertens,

Vogel u. Spezialvogelfutterhandlung, im Hause zu den zwei Thürmen, Geiststrasse 23 — Geiststrasse 23.

